Leistungsbeschreibungen für Interdisziplinäre Frühförderstellen

In den IFS arbeiten Fachleute aus den heilpädagogisch-psychologischen und den medizinisch-therapeutischen Bereichen entlang der Leitlinien wie Interdisziplinarität, Familienorientierung und Niedrigschwelligkeit in einem interdisziplinären Team zusammen. Dabei planen die jeweiligen Teammitglieder gleichberechtigt ihre fachspezifischen Unterstützungsangebote und bringen diese zur gemeinsamen Förderplanung ins Team ein. Dies basiert auf der gemeinsamen Überzeugung, dass jede Berufsgruppe durch die interdisziplinäre Vernetzung im System „Frühförderung“ eine adäquate Unterstützung für den komplexen Entwicklungsprozess des Kindes im Kontext seiner Umwelt gewährleistet.

Dem interdisziplinären Zusammenwirken als Arbeitsprinzip und strukturellem Wirkfaktor kommt eine besondere Bedeutung zu: Neben der fachspezifischen Qualifikation erfordert die Fachlichkeit der Frühförderer/-innen eine ständige Weiterentwicklung des gemeinsamen Selbstverständnisses und Arbeitens.

Wegen der Anforderungsprofile von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in der interdisziplinären Frühförderung ergibt sich daraus immer die Notwendigkeit profunder und sich stetig erweiternder fachbezogener Fähigkeiten und multidisziplinären Kompetenzen. Dazu zählen neben Abschlüssen in entsprechenden Ausbildungs- und Studiengängen und wünschenswerter beruflicher Erfahrung in der Arbeit mit Kindern und Familien, die fachspezifisch notwendigen Kenntnisse und Methoden in den Bereichen Diagnostik, Förderung und Therapie sowie in Gesprächsführung, Beratung und Netzwerkarbeit, die durch Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen kontinuierlich erweitert und vertieft werden.
Die multidisziplinäre Kompetenz ist eine unverzichtbare Fähigkeit einer jeden Mitarbeiterin und eines jeden Mitarbeiters. Dies meint die Fähigkeit, die jeweiligen fachspezifischen Anteile im diagnostischen, pädagogisch-therapeutischen Bereich sowie in der Eltern-, Umfeld- und Netzwerkarbeit zu allen Phasen des Frühförderprozesses in die interdisziplinäre Teamarbeit zu integrieren, wechselseitig abzustimmen und gegebenenfalls zu relativieren. Diese Fähigkeiten kennzeichnen auch die besondere Prozess- und Ergebnisqualität der Arbeit in Interdisziplinären Frühförderstellen.

Unterschriftsfassung

Leistungsbeschreibungen für Interdisziplinäre Frühförderstellen

LEITUNG DER INTERDISZIPLINÄREN FRÜHFÖRDERSTELLE
(AUS PÄDAGOGISCHEM ODER PSYCHOLOGISCHEM ODER MEDIZINISCH-THERAPEUTISCHEM BEREICH NACH DIESEM VERTRAG MIT UNIVERSITÄTS- ODER (FACH-) HOCHSCHULABSCHLUSS, WENN IN DIESEM STUDIENGANG ASPEKTE DER KINDLICHEN ODER FRÜHKINDLICHEN ENTWICKLUNG ALS STUDIENINHALT BEHANDELT WURDEN; WÜNSCHENSWERT ZUSATZQUALIFIKATION FÜR LEITUNGSAUFGABEN)

Organisation und Betriebsabläufe	Konzeptionelle Entwicklung	Personalmanagement (~planung, ~entwicklung, ~förderung)

– Fachaufsicht
– Dienstaufsicht
– Organisationsentwicklung
– Laufende Organisation und Verwaltung (Arbeitszeitregelungen, Dienstpläne, Haushaltspläne, Abrechnung, Auslastung der Einrichtung, Wartelisten...)
– Sachausstattung (Räumlichkeiten, Fuhrpark, Arbeitsmittel...)
– Qualitätsentwicklung und -sicherung, Effektivität und Effizienz
– Informationswesen und Organisationsbesprechungen
– Fallübergreifende Kooperationen (Kindertageseinrichtungen, Ärzte, SPZ, KJP, Kliniken, KoKi, msH, FöZ, Schulen, Jugendamt und weitere Institutionen ...)
– Vernetzung im Sozialraum und Öffentlichkeitsarbeit (Fachöffentlichkeit, allg. Öffentlichkeit)
– Sekretariat und Hausdienst
– Zusammenarbeit mit Träger (Geschäftsführung) und Betriebsrat
– Krisenmanagement
– Arbeitssicherheit
– Datenschutz
– Gesundheitsmanagement
	– Zielfindung (Auftrag, Zielgruppe, Bedarfsanalyse, Ist-Soll-Abgleich)
	– Fachliche Standards
	– Planung, Steuerung, Zielüberprüfung
	– Richtlinien der Dokumentation
	– Evaluation und Reflexion (Wirkebenen und Wirkungen, Effektivität und Effizienz)
	– Konzeptionelle und strategische Weiterentwicklung
	– Veränderungsmanagement
		– interdisziplinäre Besetzung
		– Kooperationspartner (Akquise, Vertragsabschluss, fachliche und organisatorische Einbindung)
		– Verantwortung für Fachlichkeit und Qualität
		– Sicherstellung von:
		  – Arbeitsbesprechungen
		  – interdisziplinären Fallbesprechungen
		  – kollegialer Beratung
		  – Fort- und Weiterbildung
		  – Supervision
		– Mitarbeitergespräche
		– interdisziplinäre Fallberatung
		– Kollegiale Beratung, Hospitation
		– Personalführung
		– Konflikt- und Krisenmanagement
		– Personalakquise und -einstellung
		– Personalentwicklung
		– Einarbeitung neuer MitarbeiterInnen

Unterschriftsfassung

PSYCHOLOGIN / PSYCHOLOGE (DIPL. UND MASTER PSYCH.)

Offenes Beratungsangebot	Interdisziplinäre Diagnostik und Bedarfsermittlung, Förder-/ Behandlungsplanung	Förderung und Behandlung einschließlich Elternberatung	
– Orientierung zur Kind- und Familiensituation sowie zum Beratungsanlass – Information über Frühförderung – Informationen über andere Förder- und Unterstützungsmöglichkeiten – Weitervermittlung und Beratung bzgl. anderer Stellen und Einrichtungen	– Erfassung der Teilhabeeinschränkungen – Test-, Verhaltens- und Interaktionsdiagnostik mit standardisierten Verfahren, insbesondere in den Bereichen – Allgemeine Entwicklungsdiagnostik – Intelligenzdiagnostik – Diagnostik von umschriebenen Entwicklungsstörungen – Diagnostik von Teilleistungsstörungen – Diagnostik von Verhaltensstörungen und emotionalen Störungen – Diagnostik von Regulationsstörungen des Säuglingsalters – Diagnostik von Bindungsstörungen Interdisziplinärer Austausch über die Schwerpunktsetzungen im Förder- und Behandlungsplan und bei dessen Umsetzung und Fortschreibung Weitervermittlung und Beratung bzgl. anderer Stellen und Einrichtungen	Organisation, Planung und Umsetzung der Elterneinbindung Förderangebote basieren auf teilhabeorientierten Zielformulierungen. Sie berücksichtigen die vielfältigen möglichen Wechselwirkungen zwischen den jeweiligen Entwicklungsbereichen und nutzen spezifische Konzepte und Behandlungsmethoden: Förderung und Therapie – Verhaltenstherapie – Kinderpsychotherapie – Spieltherapie (als Einzeltherapie oder in Gruppen) – Lernförderung/-therapie – Krisenintervention – Entwicklungsförderung v.a. im emotionalen und psychischen Bereich – (videogestützte) Interaktionsberatung und Förderung der Bindungsentwicklung – Anbahnung und Aufbau von spezifischen Kompetenzen (Sprache, motorische und sensomotorische Fertigkeiten, Kognition, Alltagsfertigkeiten, schulische Fertigkeiten)	Teilhabeorientierte Beratungsaufgaben: – Diagnosevermittlung – Teilhabeberatung – Entwicklungsberatung (allgemeine, behinderungsspezifische, beziehungs- und bindungsorientierte) – Elternanleitung – Krisen- und Konfliktberatung – Familienberatung – psychosoziale Beratung für belastete Familien – Elterngesprächsgruppen und Elterntraining – Weitervermittlung und Beratung bzgl. anderer Stellen und Einrichtungen Verlaufsdiagnostik Zusammenarbeit und Vernetzung: – interdisziplinäre kollegiale Beratung – Teilnahme an Supervision – fallbezogene Netzwerk- und Zusammenarbeit mit anderen Stellen und Einrichtungen – fallunabhängige regionale Vernetzung im Sozialraum
Vorbereitung, Nachbereitung, Dokumentation und Erledigung administrativer Aufgaben in allen Modulen.			

Unterschriftsfassung

FÜR DEN PÄDAGOGISCHEN BEREICH IN DER FRÜHFÖRDERUNG (SAMMELBEGRIFF)
STAATL. ANERKANNTE/R HEILPÄDAGOGIN / HEILPÄDAGOGE, HEILPÄDAGOGIN /HEILPÄDAGOGE (DIPLOM, BACHELOR, MASTER), SOZIALPÄDAGOGIN / SOZIALPÄDAGOGE, SOZIALARBEITERIN / SOZIALARBEITER, SONDERPÄDAGOGIN / SONDERPÄDAGOGE, PÄDAGOGIN / PÄDAGOGE (DIPLOM, BACHELOR, MASTER), PSYCHOLOGIN / PSYCHOLOGE (DIPLOM, BACHELOR, MASTER), SPRACHBEHINDERTENPÄDAGOGINNEN/-PÄDAGOGEN, ORIENTIERUNGS- UND MOBILITÄTSTRAINERINNEN/-TRAINER, *AKTUELLE VERGLEICHBARE BACHELOR- UND MASTERABSCHLÜSSE, WIE Z.B. INTERDISZIPLINÄRE FRÜHFÖRDERUNG, TRANSDISZIPLINÄRE FRÜHFÖRDERUNG UND KINDHEITSPÄDAGOGIK, ERZIEHERIN / ERZIEHER MIT HEILPÄDAGOGISCHER ZUSATZAUSBILDUNG (WEITERHIN ERZIEHERIN / ERZIEHER MIT BESTANDSCHUTZ)*

Offenes Beratungsangebot (durch Mitarbeitende mit entsprechender Berufserfahrung in Beratung)	Interdisziplinäre Diagnostik und Bedarfsermittlung, Förder-/ Behandlungsplanung	Förderung und Behandlung einschließlich Elternberatung

– Orientierung zur Kind- und Familiensituation sowie zum Beratungsanlass
– Information über Frühförderung
– Informationen über andere Förder- und Unterstützungsmöglichkeiten
– Weitervermittlung und Beratung bzgl. anderer Stellen und Einrichtungen
	– Erstgespräch
	– kindbezogene Anamnese und Familienanamnese
	– Erfassung der Teilhabeeinschränkungen
	– erweiterte und vertiefende Diagnostik insbesondere in den Bereichen
	  – allgemeine Entwicklung und Persönlichkeit,
	  – sozial-emotionale und kommunikative Möglichkeiten,
	  – sprachliche Fähigkeiten,
	  – Bewegung und Aktivität,
	  – Sinneswahrnehmung, Aufmerksamkeit und Konzentration,
	  – Spielentwicklung und Charakteristik des Spiels,
	  – Selbständigkeit und Alltagsgestaltung
	  – Schulfähigkeit
	  – Umgebungsbedingungen familiärer, psychosozialer und sozioökonomischer Art
		Organisation, Planung und Umsetzung der Elterneinbindung
		
		Förderangebote:
		– aktivitätsorientierte Ziele auf Partizipationsebene gemeinsam mit Bezugspersonen und Kind entwickeln
		– pädagogische Arbeit, insbesondere mit sozial benachteiligten und Multi-Problem-Familien
		– pädagogische Förderung des Kindes, insbesondere in den Bereichen:
		  – Körperliche Aktivität (Grobmotorik, Psychomotorik)
		  – Wahrnehmen und Handeln (Handlungsplanung, Feinmotorik
		  – Sinnesfunktionen (Sehen, Hören)
		
		Teilhabeorientierte Beratungsaufgaben:
		– Information und Beratung der Eltern/Bezugspersonen zum Entwicklungsstand, den besonderen Entwicklungsbedingungen und Entwicklungsbedürfnissen des Kindes
		– Teilhabeberatung
		– Austausch über den Förderprozess
		– Anleitung der Eltern zur Einbeziehung in die Förderung
		– Anleitung und Hilfestellung für die Gestaltung des Alltags mit dem Kind und das häusliche Umfeld
		– bei sinnesbehinderten Kindern Beratung und

Unterschriftsfassung

	– Entwicklungsressourcen des Kindes und der familiären Unterstützungssysteme – Analyse sozialer Problemlagen und Hilfenetze – interdisziplinärer Austausch über die Schwerpunktsetzungen im Förder- und Behandlungsplan, und bei dessen Umsetzung/ Fortschreibung – Weitervermittlung und Beratung bzgl. anderer Stellen und Einrichtungen	– Kommunikation und Sprache (Sprachverstehen, -anbahnung, Verständigung) – Aufmerksamkeit, Konzentration und Kognition – Selbständigkeit und Alltagskompetenzen – Sozialverhalten und Selbstregulation – Identitäts- und Persönlichkeitsentwicklung – Interaktionsfähigkeit, Ausdrucksverhalten – Förderpflege und basale Aktivierung / Stimulation – Spieltherapie – Heilpädagogische Übungsbehandlung – Kreative Methoden – Systembezogene Interventionen – Eingliederung des Kindes in seine Familie und das soziale Umfeld – Interaktionsberatung	Schulung im Gebrauch von Hilfsmitteln – Begleitung der Eltern – Krisen- und Konfliktberatung – Elterngesprächsgruppen – Information und Beratung über Rehabilitations- und Teilhabeleistungen Vermittlung entlastender und unterstützender Angebote – Hilfe zur Selbsthilfe Verlaufsdiagnostik Zusammenarbeit und Vernetzung: – interdisziplinäre kollegiale Beratung – Teilnahme an Supervision – fallbezogene Netzwerk- und Zusammenarbeit mit anderen Stellen und Einrichtungen – fallunabhängige regionale Vernetzung im Sozialraum
Vorbereitung, Nachbereitung, Dokumentation			

Unterschriftsfassung

FÜR DEN MEDIZINISCH-THERAPEUTISCHEN BEREICH IN DER FRÜHFÖRDERUNG (SAMMELBEGRIFF)
KRANKENGYMNASTINNEN/KRANKENGYMNASTEN, PHYSIOTHERAPEUTINNEN/PHYSIOTHERAPEUTEN MÖGLICHST MIT NEUROPHYSIOLOGISCHER ZUSATZAUSBILDUNG, Z.B. BOBATH, VOJTA, PNF

Offenes Beratungsangebot (durch Mitarbeitende mit entsprechender Berufserfahrung in Beratung)	Interdisziplinäre Diagnostik und Bedarfsermittlung, Förder-/ Behandlungsplanung	Förderung und Behandlung einschließlich Elternberatung

– Erstgespräch
– Information über Frühförderung
	– kindbezogene Anamnese
	  – fachspezifische Entwicklungsdiagnostik
	  – Erfassung der Teilhabeeinschränkungen
	– erweiterte und vertiefende Diagnostik insbesondere in den Bereichen
	  – Bewegungsentwicklung und –kontrolle (grob- und feinmotorische Koordination, Haltungskontrolle, Muskelkraft, Gelenkbeweglichkeit)
	  – Haltungs- und Bewegungssystems
	  – Wahrnehmung, Kommunikation, Interaktion im jeweiligen Umfeld des Kindes
	  – vegetativer Funktionen und Sinneswahrnehmung
	– Prüfung des Alltagsgebrauchs von vorhandenen Hilfsmitteln und Bedarfsermittlung
	– interdisziplinärer Austausch über die Schwerpunktsetzungen im Förder- und Behandlungsplan, und bei dessen Umsetzung/ Fortschreibung
		Organisation, Planung und Umsetzung der Elterneinbindung
		
		Förderangebote basierend auf aktivitäts- und teilhabeorientierten Zielformulierungen:
		  – Motorisches, kognitives und soziales Lernen,
		  – Sensomotorik mit Haltungs- und Bewegungskontrolle
		  – Koordination, Körper- und Raumwahrnehmung
		  – Atmung (auch in Regulation mit Nahrungsaufnahme)
		  – Nahrungsaufnahme in ihren motorischen, funktionalen, sensorischen und sozialen Komponenten
		  – Beweglichkeit, Kraft, Ausdauer
		  – Schmerzlinderung
		  – Durchblutung
		  – Hilfsmittelversorgung, -anpassung, -schulung
		
		Teilhabeorientierte Beratungsaufgaben:
		  – Information und Beratung der Personensorgeberechtigten zum Entwicklungsstand, den besonderen Entwicklungsbedingungen und Entwicklungsbedürfnissen des Kindes
		  – Teilhabeberatung
		  – Austausch über den Förderprozess
		  – Anleitung der Personensorgeberechtigten zur Einbeziehung in die Therapie
		  – Anleitung und Hilfestellung für die Gestaltung von Teilhabe im Alltag des Kindes und seiner Familie
		  – Beratung zur Integration in die kindliche Lebenswelt (häusliches Umfeld, Kindergarten...)
		  – Beratung und Schulung im Gebrauch von Hilfsmitteln

Unterschriftsfassung

		– Alltagsbewältigung und Förderung der Selbständigkeit – Verminderung und Vermeidung sekundärer Schäden Verlaufsdiagnostik Zusammenarbeit und Vernetzung: – interdisziplinäre kollegiale Beratung – Teilnahme an Supervision – fallbezogene Netzwerk- und Zusammenarbeit mit anderen Stellen und Einrichtungen sowie – regionale Vernetzung im Sozialraum
Vorbereitung, Nachbereitung, Dokumentation		

Unterschriftsfassung

FÜR DEN MEDIZINISCH-THERAPEUTISCHEN BEREICH IN DER FRÜHFÖRDERUNG (SAMMELBEGRIFF)
STIMM-/SPRECH-/SPRACH-/ SCHLUCKTHERAPEUTINNEN / -THERAPEUTEN, Z. B. LOGOPÄDIN / LOGOPÄDE, SPRACHHEILPÄDAGOGIN / SPRACHHEILPÄDAGOGE MIT FACHRICHTUNG SPRACHBEHINDERTENPÄDAGOGIK, UND AKTUELLE VERGLEICHBARE BACHELOR- UND MASTERABSCHLÜSSE MIT ABGABEBERECHTIGUNG DER ARGE-HEILMITTELZULASSUNG

Offenes Beratungsangebot (durch Mitarbeitende mit entsprechender Berufserfahrung in Beratung)	Interdisziplinäre Diagnostik und Bedarfsermittlung Förder-/ Behandlungsplanung	Förderung und Behandlung einschließlich Elternberatung

– Erstgespräch
– Information über Frühförderung
	– kindbezogene Anamnese
	  – fachspezifische Entwicklungsdiagnostik
	  – Erfassung der Teilhabeeinschränkungen
	  – Durchführung von standardisierten Sprachtests
	  – Erweiterte und vertiefende Diagnostik (Fähigkeiten, Fertigkeiten und Schwierigkeiten bezogen auf die Bereiche:
	  ○ Nahrungsaufnahme mit Mundmotorik, Funktionen (Saugen, Kauen, Schlucken) sensorische und soziale Komponenten
	  ○ Sprache, Sprechen, Hören
	  ○ Stimme, Haltung, Tonus, Atmung
	  – Prüfung des Alltagsgebrauchs von vorhandenen Hilfsmitteln und Bedarfsermittlung bezogen auf o.g. Bereiche
	  – interdisziplinärer Austausch über die Schwerpunktsetzungen im Förder- und Behandlungsplan, und bei dessen Umsetzung/ Fortschreibung
		Organisation, Planung und Umsetzung der Elterneinbindung
		
		Förderangebote basieren auf aktivitäts- und teilhabeorientierten Zielformulierungen:
		– Kommunikationsfähigkeit, Sprach- und Spielanbahnung
		– Interaktionsfähigkeit, Ausdrucksverhalten
		– Kognitive Fähigkeiten, Konzentration, Sprachgedächtnis
		– Artikulation, Phonation, Sprechablauf, Sprachverständnis, Wortschatz- und Grammatikerwerb
		– Nahrungsaufnahme und Mundmotorik (saugen, kauen, schlucken mit sozialen und sensorischen Komponenten)
		– Sprech-/Schluckmotorik
		– Atmung, Haltung, Tonus
		
		Teilhabeorientierte Beratungsaufgaben:
		– Information und Beratung der Personensorgeberechtigten zum Entwicklungsstand, den besonderen Entwicklungsbedingungen und Entwicklungsbedürfnissen des Kindes
		– Teilhabeberatung
		– Austausch über den Förderprozess
		– Anleitung der Eltern/Bezugspersonen zur Einbeziehung in die Therapie
		– Anleitung und Hilfestellung für die Gestaltung von Teilhabe im Alltag des Kindes und seiner Familie
		– Beratung zur Integration in die kindliche Lebenswelt (häusliches Umfeld, Kindergarten...)
		– Beratung und Schulung im Gebrauch von Hilfsmitteln

Unterschriftsfassung

		– Wahrnehmung (taktil-kinästhetisch, auditiv) – zentral-auditive Verarbeitung, Auditive Aufmerksamkeit, o Gedächtnis, o Bewusstheit – Hilfsmittelversorgung, -anpassung, -schulung	Verlaufsdiagnostik Zusammenarbeit und Vernetzung: – interdisziplinäre kollegiale Beratung – Teilnahme an Supervision – fallbezogene Netzwerk- und Zusammenarbeit mit anderen Stellen und Einrichtungen sowie – regionale Vernetzung im Sozialraum
Vorbereitung, Nachbereitung, Dokumentation			

Unterschriftsfassung

FÜR DEN MEDIZINISCH-THERAPEUTISCHEN BEREICH IN DER FRÜHFÖRDERUNG (SAMMELBEGRIFF)
ERGOTHERAPEUTIN / -THERAPEUT, ARBEITS- UND BESCHÄFTIGUNGSTHERAPEUTIN / -THERAPEUT

Offenes Beratungsangebot (durch Mitarbeitende mit entsprechender Berufserfahrung in Beratung)	Interdisziplinäre Diagnostik und Bedarfsermittlung, Förder-/Behandlungsplanung	Förderung und Behandlung einschließlich Elternberatung

– Erstgespräch
– Information über Frühförderung
	– kindbezogene Anamnese
	  – fachspezifische Entwicklungsdiagnostik
	  – Erfassung der Teilhabeeinschränkungen
	  – Anwendung standardisierter Diagnostikmethoden (Tests)
	  – Erweiterte und vertiefende Diagnostik (Fähigkeiten, Fertigkeiten und Schwierigkeiten) bezogen auf:
	  ○ Alltag, Spiel, Selbständigkeit, Anforderungssituation
	  ○ Nutzung fachspezifischer Assessments zur Erfassung von Alltagsproblemen des Kindes im Bereich Selbstversorgung/ Produktivität und Freizeit
	  ○ Analyse von Körperfunktionen und Umweltfaktoren bezüglich relevanter Alltagsaktivitäten
	  ○ Handlungskompetenz im motorisch-funktionellen, sensomotorisch-perzeptiven, neuropsychologisch-kognitiven, und im psychosozialen Bereich
	  – Prüfung des Alltagsgebrauchs von vorhandenen Hilfsmitteln und Bedarfsermittlung
		Organisation, Planung und Umsetzung der Elterneinbindung
		
		Förderangebote basieren auf aktivitäts- und teilhabeorientierten Zielformulierungen:
		– Handlungskompetenz im Hinblick auf Alltag, Spiel, Selbständigkeit und Anforderungssituation
		– Sensomotorik (Grob-/Feinmotorik, Koordination, Kraft, Ausdauer, Sensibilität, Wahrnehmung, Verknüpfung der Teilbereiche)
		– kognitive Funktionen, sozio-emotionale Kompetenzen; Interaktionsfähigkeit, Ausdrucksverhalten, Motivation, Aufmerksamkeit
		– Adaption und Gestaltung relevanter Lebensweltbereiche des Kindes (Ressourcen/ Barrieren)
		– Hilfsmittelversorgung, -anpassung und –schulung
		– Adaption von Spielmaterialien
		
		Teilhabeorientierte Beratungsaufgaben:
		– Information und Beratung der Personensorgeberechtigten zum Entwicklungsstand, den besonderen Entwicklungsbedingungen und Entwicklungsbedürfnissen des Kindes
		– Teilhabeberatung
		– Austausch über den Förderprozess
		– Anleitung der Personensorgeberechtigten zur Einbeziehung in die Therapie
		– Anleitung und Hilfestellung für die Gestaltung von Teilhabe im Alltag des Kindes und seiner Familie
		– Beratung zur Integration in die kindliche Lebenswelt (häusliches Umfeld, Kindergarten...)
		– Beratung und Schulung im Gebrauch von Hilfsmitteln
		
		Verlaufsdiagnostik

Unterschriftsfassung

	- interdisziplinärer Austausch über die Schwer-punktsetzungen im Förder- und Behandlungsplan, sowie bei dessen Umsetzung/ Fortschreibung	Zusammenarbeit und Vernetzung: – interdisziplinäre kollegiale Beratung – Teilnahme an Supervision – fallbezogene Netzwerk- und Zusammenarbeit mit anderen Stellen und Einrichtungen – sowie – regionale Vernetzung im Sozialraum
Vorbereitung, Nachbereitung, Dokumentation		

Unterschriftsfassung

FÜR DEN MEDIZINISCH-THERAPEUTISCHEN BEREICH IN DER FRÜHFÖRDERUNG (SAMMELBEGRIFF)
ORTHOPTISTIN / ORTHOPTIST

Offenes Beratungsangebot	Diagnostik und Förder-/Behandlungsplan	Förderung und Behandlung einschließlich Elternberatung
– Erstgespräch – Kindbezogene Anamnese unter orthoptischer Fragestellung – Augenuntersuchung – Information über Frühförderung – Information über Einrichtungen, wie Augenklinik, Förder-/ Diagnosezentrum etc. – Weitervermittlung an Augen- oder Kinderarzt	Vertiefende und erweiterte Diagnostik bezogen auf folgende Bereiche: – Prävention in Bezug auf Schielerkrankungen – Überprüfung von Konvergenz, Akkomodation, Motilität, Folgebewegungen, Stereosehen – latentes und manifestes Schielen – Brechungsfehler des Auges (Kurz-, Weitsichtigkeit, Astigmatismus) – Amblyopie – Nystagmus – Kopffehlhaltungen in Bezug auf Augenmotorik – Störungen und Fehlbildungen der Augenlider – Pupillenstörungen – Zentrale und periphere Störungen der Augenmuskelnerven, Blickstörungen – Angeborene oder erworbene Veränderungen der Augenmuskulatur – Mechanische Augenbewegungsstörungen, z.B. durch Unfall, Tumor, Fehlbildung – Zerebrale Sehstörungen nach angeborenen oder erworbenen Hirnschädigungen – Überprüfung der Sehschärfe mit verschiedenen verbalen und nonverbalen Tests (z.B. TAC, Cardiff, Punkte- und Erkennungstests, Lea-Test und C-Test) – Sehen im Alltag (funktionelles Sehen, Auge-Hand-Koordination...) – Überprüfung der Farbtüchtigkeit – Überprüfung des Kontrastsehens – orientierende Überprüfung des Gesichtsfelds – Überprüfung der Blendungsempfindlichkeit – Vorhandene Hilfsmittel (z.B. Brillenüberprüfung)	Low Vision: Vorstellung und Erprobung von Hilfsmitteln – optische Hilfsmittel, z.B. – Monocular – Hellfeldlupe – Bifokalbrille – Lupen (-brillen) – Lichtschutzgläser plus Kantenfilter – elektronische Hilfsmittel, z.B. – Bildschirmlesegeräte – Tafelkamera – spez. PC-Programme – "motivationale" Hilfsmittel, z.B. – Lichtkiste – Schwarzlicht – Dias – Überprüfung der Lichtverhältnisse und Beratung über speziellen Beleuchtungsangebote im Alltag – interdisziplinärer Austausch zur Gesamtentwicklung des Kindes bzgl. allgemeinem Behinderungsbild, evtl. Verhaltensauffälligkeiten, Sehproblematik, Sehvorlieben und motivationalen Grundbedingungen Information und teilhabeorientierte Beratung der Personensorgeberechtigten bezüglich: – Krankheitsbild, Prognose und Therapiemöglichkeiten

Unterschriftsfassung

	interdisziplinäre Diagnostik interdisziplinärer Austausch und Schwerpunktsetzung für den Behandlungsplan	– Sehentwicklung – Hilfsmittel – Funktionelles Sehen – konkrete Fördervorschläge – Beleuchtung – Zusammenführung mit Gleichbetroffenen – Hinweis auf Selbsthilfegruppen – Verweis auf medizinischen Facheinrichtungen sowie interdisziplinäre kollegiale Beratung bei der Erstellung des Förderteams und der konkreten Förderung; kindbezogene Zusammenarbeit mit parallel tätigen bzw. weiterbehandelnden Disziplinen oder Institutionen

Unterschriftsfassung

FÜR DEN MEDIZINISCH-THERAPEUTISCHEN BEREICH IN DER FRÜHFÖRDERUNG (SAMMELBEGRIFF)
HÖRGERÄTEAKUSTIKERIN / HÖRGERÄTEAKUSTIKER

Offenes Beratungsangebot	Diagnostik und Förder-/Behandlungsplan	Förderung und Behandlung einschließlich Elternberatung

– Informationen über Hörhilfen (Hörgeräte, FM-Anlagen, CI)
 	
– Weitervermittlung an HNO-, Kinder- und Jugendärztin/ -arzt, andere Fachdienste
	– Informationen zum Kind einholen
	
	– Überprüfung der peripheren Hörfähigkeit mit kindgerechten Verfahren
	  – Ohrinspektion
	  – Tympanometrie
	  – Stapediusreflexaudiometrie
	  – Tonaudiometrie in Form von Reflex-, Verhaltensänderung-, Spielaudiometrie
	  – Sprachaudiometrie
	  – Hörabstandsprüfung
	
	– Kontrolle der Hörgeräte und Optimierung der Anpassung
	  – Aufblähkurve
	  – Sprachaudiometrie ohne und mit Störschall
	  – Lautheitsskalierung
	  – Messung in der Messbox
	  – Einstellungen auslesen und evtl. verbessern
	  – Vergleichsmessungen
	
	– Besprechung der audiometrischen Ergebnisse mit dem / der Sonderpädagog/in
		– Wissen um die Besonderheit der Kinderversorgung mit Hörhilfen
		
		– Informationen zu Hörgeräten und Zusatzgeräten, Neuentwicklungen, Kosten und Kostenerstattung
		
		– Beratung und Anleitung im Gebrauch von Hörhilfen und anderen Hilfsmitteln
		
		– Beobachtungen über die Effektivität der Hörhilfen
		
		– Erstellung eines Anpassberichtes mit Begründung für die Auswahl der Geräte
		
		– Fertigung von Otoplastiken
		
		– Reparaturarbeiten an den Hörhilfen
		
		– Kooperation und interdisziplinäre Zusammenarbeit mit anderen Fachdiensten
		
		– Einrichtung einer Hörgerätedatenbank
		
		– Wartung von Hör-/Sprechanlagen

Unterschriftsfassung

FÜR DEN MEDIZINISCH-THERAPEUTISCHEN BEREICH IN DER FRÜHFÖRDERUNG (SAMMELBEGRIFF)
AUDIOMETRISTIN / AUDIOMETRIST

Offenes Beratungsangebot	Diagnostik und Förder-/Behandlungsplan	Förderung und Behandlung einschließlich Elternberatung

– Aufgabe der pädagogischen Audiologie in Abgrenzung zur medizinischen Audiologie
 	
– Allgemeine Informationen über das Hören, Hörschädigungen und deren Auswirkungen
 	
– Weitervermittlung an HNO-, Kinder- und Jugendärztin/ -arzt, andere Fachdienste
	– Informationen zum Kind einholen
	
	– Überprüfung der peripheren Hörfähigkeit
	  – Ohrinspektion
	  – Tympanometrie
	  – Stapediusreflexaudiometrie
	  – Tonaudiometrie in Form von Reflex-, Verhaltensänderung-, Spielaudiometrie
	  – Sprachaudiometrie
	  – Hörabstandsprüfung
	
	– Kontrolle der Hörgeräte und Optimierung der Anpassung
	  – Aufblähkurve
	  – Sprachaudiometrie ohne und mit Störschall
	  – Lautheitsskalierung
	  – Messung in der Messbox
	  – Einstellungen auslesen und evtl. verbessern
	
	– Besprechung der audiometrischen Ergebnisse mit Sonderpädagoginnen/ Sonderpädagogen und Hörgeräteakustikerinnen/ Hörgeräteakustikern
		– Mithilfe bei Beobachtungen zur Kontrolle der Hör-/Sprachentwicklung
		
		– Audiologische Ergebnisse in Bezug setzen zu früheren Untersuchungen, Veränderungen erkennen und Informationen darüber an HNO-Arzt weiterleiten
		
		– Beratung über und Einleitung Beratung und Anleitung im Gebrauch von Hörhilfen und anderer Hilfsmittel
		
		– Kontrolle der Akzeptanz der Hörhilfen
		
		– Informationen aufbereiten und weitergeben an Personensorgeberechtigte und Fachdienste, die das Kind betreuen
		
		– Kooperation und interdisziplinäre Zusammenarbeit mit anderen Fachdiensten
		
		– Weiterentwicklung der pädagogisch-audiologischen Verfahren

Unterschriftsfassung

SONDERPÄDAGOGIN / SONDERPÄDAGOGE IN DER PÄDAGOGISCHEN AUDIOLOGIE

Offenes Beratungsangebot	Diagnostik und Förder-/Behandlungsplan	Förderung und Behandlung einschließlich Elternberatung

– Erstgespräch
 	
– Kindbezogene Anamnese unter sonderpädagogisch-audiologischer Fragestellung
 	
– Aufgabe der pädagogischen Audiologie in Abgrenzung zur medizinischen Audiologie
 	
– Allgemeine Informationen über das Hören, Hörschädigungen und deren Auswirkungen, Hörhilfen
 	
– Informationen über Frühförderung
 	
– Informationen über Einrichtungen, wie HNO-Klinik, Frühdiagnose-zentrum, etc.
 	
– Weitervermittlung an HNO-Ärztin/ -Arzt oder Kinder- und Jugendärztin/ -arzt
	– Informationen zum Kind einholen
	
	– Überprüfung der peripheren Hörfähigkeit
	  – Ohrinspektion
	  – Tympanometrie
	  – Stapediusreflexaudiometrie
	  – Tonaudiometrie in Form von Reflex-, Verhaltensänderung-, Spielaudiometrie
	  – Sprachaudiometrie
	  – Hörabstandsprüfung
	
	– Überprüfung der auditiven Wahrnehmung
	  – auditive Aufmerksamkeit
	  – auditives Kurzzeitgedächtnis
	  – Selektivität
	  – Lautdifferenzierung und –bewusstheit
	  – dichotisches Hören
	  – Lautheitsempfinden
	  – Zeitauflösungsvermögen
	  – Rhythmusdifferenzierung
	
	– Kontrolle der Hörgeräte und Optimierung der Anpassung
	  – Aufblähkurve
	  – Sprachaudiometrie ohne und mit Störschall
	  – Lautheitsskalierung
	  – Messung in der Messbox
	  – Einstellungen auslesen, evtl. verbessern
	
	– Entwicklungsverzögerungen, Verhaltensauffälligkeiten und Lernschwierigkeiten in Bezug zur Hörstörung setzen
	– interdisziplinäre Diagnostik
	
	– interdisziplinärer Austausch und Schwerpunktsetzung für den Behandlungsplan
		– Pädagogische Folgerungen aus den Messergebnissen herleiten
		
		– Mithilfe bei Beobachtungen zur Kontrolle der Hör-/Sprachentwicklung
		
		– Audiologische Ergebnisse in Bezug setzen zu anderen Untersuchungen
		
		– Informationen für Personensorgeberechtigte aufbereiten
		
		– Beratung über und Einleitung notwendiger sonderpädagogischer und hörgeschädigten spezifischer Maßnahmen
		
		– Beratung und Anleitung im Gebrauch von Hörhilfen und anderer Hilfsmittel
		
		– Kontrolle der Akzeptanz der Hörhilfen
		
		– Informationen aufbereiten und weitergeben an Erzieherinnen und Fachdienste, die das Kind betreuen
		
		– Erstellen pädagogisch-audiologischer Berichte
		
		– Abstimmung mit dem klinischen Personal (HNO-Arzt, Audiologe, Operateur, Psychologe, Stimm-, Sprech-, Sprach- und Schlucktherapeut)
		
		– Kooperation und interdisziplinäre Zusammenarbeit mit anderen Fachdiensten
		
		– Weiterentwicklung der pädagogisch-audiologischen Verfahren
		
		– Öffentlichkeitsarbeit

Unterschriftsfassung

VERTRAGSÄRZTIN / VERTRAGSARZT
(FACHÄRZTIN/FACHARZT FÜR KINDERHEILKUNDE UND JUGENDMEDIZIN, FÜR ALLGEMEINMEDIZIN, PRAKTISCHE/R ÄRZTIN/ARZT, HAUSÄRZTLICH TÄTIGE FACHÄRZTINNEN/-ÄRZTE FÜR INNERE MEDIZIN; BEI FRÜHFÖRDERSTELLEN FÜR SINNESBEHINDERTE: FACHÄRZTIN / FACHARZT FÜR AUGENHEILKUNDE, FÜR HALS-NASEN-OHREN-MEDIZIN, FÜR PHONIATRIE UND PÄDAUDIOLOGIE)

Ärztliche Beratung im Rahmen der Vorsorgeuntersuchungen	Interdisziplinäre Diagnostik, Bedarfsermittlung und Förder-/Behandlungsplanung	Förderung und Behandlung einschließlich Elternberatung
– ausführliche Beratung – Veranlassung einer interdisziplinären Frühdiagnostik	– ausführliche Anamnese und Erörterung mit den Eltern – Ganzkörperuntersuchung – neurologische Untersuchung inkl. Sinnesprüfung (Hören, Sehen...) – ggf. Entwicklungsdiagnostik – ggf. Veranlassung einer med.-therap. Befundung – Konsil über die Schwerpunktsetzungen im Förder- und Behandlungsplan, und bei dessen Umsetzung/ Fortschreibung – Analyse von Körperfunktionen, Körperstrukturen und Umweltfaktoren bezüglich relevanter Alltagsaktivitäten und Teilhabebereiche	– Verlaufskontrolle – Elternberatung – Konsiliarische Tätigkeit in der FF-Stelle zur Diagnose des Kindes und der Umsetzung des Förder- und Behandlungsplanes – Teilhabeberatung – interdisziplinärer Austausch – Dokumentation – Berichte

Unterschriftsfassung

VERWALTUNG

Zum Betrieb einer Interdisziplinären Frühförderstelle werden folgende Leistungen erbracht.
Die Organisation der Leistungserbringung wird vom einzelnen Träger unterschiedlich gestaltet.

Sekretariatsaufgaben:

- Erstkontakt mit den Eltern; kurze Information zum Ablauf und Terminvereinbarung
- Ansprechpartner für Kostenträger, Ärztinnen/ Ärzte, Mitarbeiter IFS, Eltern und sonstige weitere beteiligte Personen und Institutionen
- Terminmanagement (z.B. Absagen Eltern, Mitarbeiter, Kooperationspartner)
- Überwachung der Eingänge von Förder- und Behandlungsplänen und Kontrolle aller Unterlagen auf Richtigkeit und Vollständigkeit
- Klärung der Zuständigkeit und Kostenübernahme bei Kindern ohne bzw. mit befristetem Aufenthaltstitel
- Weiterleitung der erforderlichen Unterlagen zur Beantragung der Kostenübernahme
- Kontrolle und Erfassung der Kostenübernahmebescheide
- Pflege und Überwachung der Stammdaten
- Abwicklung des allgemeinen Schriftverkehrs
- Registraturaufgaben wie Ablage, Organisation von Büromaterialien und Arbeitsmitteln, Verwaltung von Listen und Verzeichnissen
- Kassenführung und Bargeldabrechnung

Buchhaltung:

- Zuordnung der Leistungen zu den einzelnen Kostenträgern sowie Erstellung und Kontrolle der Rechnungen auf der Basis der erbrachten Leistungen, Buchung und Abrechnung mit Kostenträgern
- Prüfung und Begleichung von Eingangsrechnungen sowie Prüfung der Bar-Kassen vor Ort
- Buchung von Zahlungseingängen
- Klärung von Differenzen sowie Durchführung des Mahnwesens
- Erstellung, Verwaltung und Kontrolle des Jahresbudgets, des Kosten- und Kontenplans und der Monats- und Jahresabschlüsse der Einrichtung

Controlling:

- Erstellung und Abgleich von Leistungsstatistiken, Ergebnis- und Liquiditätsberichten und Investitionsübersichten

Fuhrpark:

- Sicherstellung der Wartung und des Versicherungsschutzes der eingesetzten Dienstfahrzeuge sowie Abrechnung der Fahrtenbücher und Dienstfahrten mit Privat-PKW der Mitarbeiter

Personalwesen:

- Organisation effektiver Personalakquise
- Erstellung von Arbeitsverträgen und Gehaltsabrechnungen; Erfassung von Urlaubs- und Krankheitstagen

Unterschriftsfassung

- Verwaltung der Stellenpläne
- Meldungen an Sozialversicherungs- und Kostenträger
- Organisation und Durchführung des betrieblichen Eingliederungsmanagements

Vertragsmanagement:

- Abschluss und Pflege von Versicherungen und aller Wartungs- und Dienstleistungsverträge sowie Abwicklung von Vertragsfällen

EDV-Administration:

- Systemadministration
- Einrichtung, Wartung und Pflege der EDV-Arbeitsplätze, des EDV-Systems sowie des Kommunikationssystems einer Frühförderstelle

Öffentlichkeitsarbeit und Marketing:

- Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Betreuung des Internetauftritts, Erstellung und Überarbeitung der Einrichtungsbroschüren

Qualitätsmanagement:

- Aufbau, Pflege und Weiterentwicklung des QM-Systems

Sonstiges:

- Durchführung von Maßnahmen zur Arbeitssicherheit
- Gewährleistung des Datenschutzes
- Organisation von Erste-Hilfe-Kursen

Unterschriftsfassung